



(Lithotholomatei) das Leben kostete. Fürst Vobtowitz fuhr mit seinem Wagen, einem Bugatti, mit großer Geschwindigkeit in die Südhalle der Rennbahn, wurde dabei aus der Bahn gedrängt, der Wagen über den Fahrer die Herrschaft verlor, flog bis auf den Bahndörper der neben der Bahn laufenden Stadtbahn, Fürst Vobtowitz wurde in sterbendem Zustande ins Hildgard-Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen bald danach erlag.

### Neues vom Tage

#### Die Landesfinanzamtspräsidenten beim Reichsfinanzminister

Berlin, 22. Mai. Die Landesfinanzamtspräsidenten aus dem ganzen Reich haben im Reichsfinanzministerium gelagert. Die Beratung diente in erster Linie der Umschulung der Bekanntheit im Winter nicht nur erhöht worden ist, sondern auch wichtige Änderungen erfahren hat, und die noch nicht so einget, wie sie sollte.

#### Einpruch des Beamtenbundes gegen die Beschäftigungssteuer

Berlin, 22. Mai. Gegen eine Sonderbelastung der Beamten im Rahmen der Beschäftigungssteuer hat der Deutsche Beamtenbund beim Reichsminister durch ein Telegramm Einspruch erhoben, in dem es heißt: Wie zuverlässig verlautet, soll die Beamtenchaft in die Freigrenze für die Beschäftigungssteuer nicht einbezogen werden. Unter Hinweis auf den unsozialen Charakter einer solchen Maßnahme erheben wir schärfsten Einspruch gegen jede Sonderbelastung und ersuchen erneut um eine Rücksprache vor der Entscheidung des Reichskabinetts.

#### Niesenbrand in den Deutschen Werken bei Spandau fünf Feuerwehrlente verletzt

Berlin, 22. Mai. Ein Niesenbrand ist nachts in Spandau bei den Deutschen Industriewerken auf dem Gelände der früheren Artilleriewerkstätten entstanden, wo das Modell-Lager, die Aluminiumgießerei und die Schmiedewerkstatt völlig ausgebrannt sind. Der Dachstuhl der Aluminiumgießerei und der Schmiede brannten völlig herunter. Das Modell-Lager in Ausdehnung von etwa 3000 Quadratmeter ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Bei dem Brand wurden fünf Feuerwehrlente verletzt, zwei von ihnen erheblich. Wie die Werksleitung mitteilt, erleidet der Betrieb durch den Brand keine Störung.

#### Entgleisung des D-Zugs Basel-Ostende 1 Toter, 20 Leichtverletzte

Strasbourg, 22. Mai. Der D-Zug Basel-Ostende entgleiste am Samstagabend aus noch unbekannter Ursache kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von Saarburg. Die Lokomotive, der Tender und der erste Wagen 3. Klasse stürzten um. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab. Der Heizer erlitt dabei den Tod. Von den Reisenden sollen etwa 20 leichte Verletzungen erlitten haben.

#### Die 40 im Anden-Tunnel Eingekerkerten lebend aufgefunden

Balsparaiso, 22. Mai. Die 40 im Anden-Tunnel eingekerkerten Arbeiter sind sämtlich am Leben. Die Rettungsmannschaft hat eine Verbindung mit ihnen herstellen können und bemüht sich, sie aus den Trümmern zu befreien.

#### Französischer Vorschlag im Luftfahrtauschuss abgelehnt

Genf, 21. Mai. Im Luftfahrt-Ausschuss der Abrüstungskonferenz versuchte die französische Delegation, den Vorschlägen über die Behandlung der Luftwaffe eine Form zu geben, die zum Ausdruck bringen sollte, daß diese Waffen auch als Verteidigungswaffe anzusehen wäre. Das hätte bedeutet, daß die Luftstrafungen nach der Auffassung des Ausschusses nicht in die vom Hauptauschuss der Konferenz beschlossene qualitative Abrüstung (Verbot der Angriffswaffen) einzubeziehen wären. Der französische Vorschlag wurde vom Ausschuss mit 20 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

### Die polnischen Enteignungen

Genf, 22. Mai. Der Völkerbundrat behandelte am Samstag die große Agrarbeschwerde des Deutschtums in Polen gegen die polnische Regierung. Der Rat nahm einen Vorschlag des Berichterstatters, des japanischen Botschafters Nagaoaka, an, der das Ergebnis außerordentlich schwieriger Verhandlungen ist. Danach wird jetzt zum ersten Male sofort ein Untersuchungs-ausschuss eingesetzt, der mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet, die gesamte Enteignungspolitik der polnischen Regierung in Polen und Pommern auf Grund des Antrages der deutschen Minderheit und der Reichsregierung untersuchen soll. Dem Ausschuss gehören außer Nagaoaka der italienische Jurist Pilotti und der englische Jurist Mallin an.

### Amerikanische Bankiers für Lösung des Reparationsproblems

New York, 21. Mai. Etwa 1000 anlässlich der Jahrestagung des Nationalverbandes der Sparkassen hier versammelte Bankiers forderten eine sofortige nach den Grundgedanken der Billigkeit erfolgende Lösung des Kriegsschuldenproblems. In einer Entschließung, die Hoover übermittelt wurde, wird die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die Verhandlungen aufnehmen will. Die Versammlung stimmte zugleich den kürzlichsten ähnlichen Vorschlägen der Eisenbahnerverbände zu.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Mai 1932.

**Bezirkskommissionsfest.** Das jährliche Missionsfest, das gestern in der hiesigen Stadtkirche gefeiert wurde, war trotz der regnerischen Witterung das bestbesuchte seit vielen Jahren. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht nur aus den umliegenden Ortschaften, auch aus dem vorderen Bezirk hatten sich zahlreiche Festbesucher eingefunden. Für diese war durch ein freundliches Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung zur Rückfahrt ein Sonderzug mit günstigem Anschluss in Nagold eingelegt. Außer den alten Missionsfreunden sah man viel Jugend bei der Feier. Die ganze Festfeier stand unter dem Leitwort: „Der Herr ist bei mir wie ein starker Held“ (Jer. 20 V. 11). Nach der einleitenden Ansprache von Pfarrer Göttschhausen über die heutige Kampflage gegenüber der Mission des Unglaubens und die in der Gottesgewißheit begründete Siegeszuversicht der Christen kam der im hiesigen Bezirk von seiner früheren Coangelisationsarbeit her bekannte Missionar Viehauer zum Wort, der von dem Fortschritt des Evangeliums im Grasland in Kamerun erzählte, wie die Missionare dort bei ihrer Begleitung im Jahr 1915 ein Häuflein von 150 Christen zurückließen und bei ihrer Rückkehr im Jahr 1928 deren 2000 voranden, wie diese Zahl sich inzwischen verdoppelt hat und überall die Türen weit offen stehen, wie dort jetzt an vielen Orten blühende Gemeinden sind und das vorhandene Bedürfnis und Verlangen der Redner veranlaßt hat, in die Heimat zurückzukehren, um das Neue Testament in die Baisprache zu übersetzen. Nach ihm trat sein Sprachgehilfe, der ihn bei der Uebersetzung unterstützt, der Coangelist Eija Adison auf, um in der wohlklingenden Baisprache, wobei Missionar Viehauer den Dolmetscher machte, ein Gruß- und Dankeswort an die Missionsfreunde zu richten und Zeugnis zu geben von dem wunderbaren Licht, das Menschen, die vorher in der Finsternis heidnischen Aberglaubens standen, im Evangelium aufgeht. Den Höhepunkt der Festfeier bildete die Ansprache von Missionar Fischele, der uns ergreifende Bilder von der Christenverfolgung in China vor Augen stellte und selbst als lebendiger Beweis von der Wirklichkeit und Macht Gottes vor uns dastand, als er von seiner Gefangenschaft und wunderbaren Rettung erzählte. Immer wieder klang es durch: „Der Herr ist bei mir wie ein starker Held“. Das war eine Glaubensstärkung für alle. Das außer-

gewöhnlich hohe Festopfer ließ erkennen, daß wohl niemand heimging ohne neue Freudigkeit und Zuversicht zum Missionswerk. Die Jungfrauenvereine hatten noch eine Nachfeier im Gemeindehaus.

**Militärkonzert.** Die NSDAP Ortsgruppe Altensteig lud auf Samstagabend zu einem großen Militärkonzert in den „Grünen Baum“-Saal ein. Ausführende waren die Stuttgarter Parteilapelle der NSDAP, mit einigen Mann vom Spielmannszug. Leider konnte nur ein Teil der Kapelle anwesend sein, da diese am selben Abend in der Viederhalle in Stuttgart spielen mußte. Trotzdem vollbrachte die Kapelle großartige musikalische Leistungen und verschafften dem zahlreich anwesenden Publikum genussreiche Stunden. Von Stück zu Stück tauten die Besucher mehr auf, steigerte sich die Begeisterung und die Ovationen. Der Abend nahm einen glänzenden Verlauf und stand im Zeichen des erwachenden Wehrgeistes und Wehrwillens, der unsichtbaren Revolution, die heute in Deutschland vor sich geht. Das Programm war sehr reichhaltig. Marsche, Ouvertüren, Potpourris und Charakterstücke wechselten in rascher Folge miteinander ab. Im Mittelpunkt des Programms stand „Ein Morgen in Sanssouci“, das besondere Anforderungen an die Musiker stellte. Mit großem Beifall wurde das Klyphon-Solo aufgenommen. Der Spieler, ein schon älterer Parteigenosse, schlug mit geradezu fabelhafter Gewandtheit sein Instrument. Zum Abschluß und als Glanzstück des Konzerts kam der große Japanstreich zum Vortrag. Man muß die militärische Exaktheit des Spiels, auch im Zusammenpiel von Blasorchester und Spielmannszug bewundern. Es waren andächtige Momente, als am Schluß die Nationalhymne gespielt und gesungen wurde. Die Kapelle wurde mit Blumenpenden, von Altensteiger Schönheiten überreicht, und mit begeistertem Bravorufen gefeiert. Das Horst Weßelied bildete den Abschluß des großen Militärkonzerts, das für Altensteig wirklich als ein Ereignis bezeichnet werden kann.

**Bezirksrat Nagold.** (Aus der Sitzung vom 20. Mai 1932.) Das am Pfingstmontag wiederum über unseren Bezirk, in besonders verheerendem Ausmaß aber hauptsächlich über die Gemeinden Sulz und Güttingen hereingebrochene jurchbare Unwetter gab den Vorherrschaften Anlaß, die zur Behebung der Schäden sowie zur Vinderung der Not der Betroffenen bisher unternommenen Schritte, ferner die zu diesem Zwecke vorläufig getroffenen Maßnahmen zu schildern. Die Regierungsbehörden, voran Staatspräsident Dr. Volk, haben das Ausmaß der Verwüstungen an Ort und Stelle festgestellt. Von der Zentralleitung für Wohltätigkeit wurden zur Vinderung der größten Not den Gemeinden Sulz und Güttingen vorläufig zusammen 1000 Mark überwiesen. (Inzwischen ist zu Aufbaumungsarbeiten ein freiwilliger Arbeitsdienst eingesetzt worden; 50 Arbeitslose sollen in den nächsten Wochen in Sulz und Güttingen auf Kosten des Arbeitsamts und des Innenministeriums tätig sein.) Erfreulich ist, daß daneben sofort der Opferinn von Bezirkseinwohnern und Fremden, sowie die gegenseitige Hilfe von Nachbarn und Freunden der Geschädigten sich praktisch eingestellt hat. Bezüglich der Hilfe seitens des Bezirks war der Bezirksrat sich ohne weiteres klar darüber, daß die Amtskörperschaft wie in früheren Fällen an den Schäden und Aufwendungen, die den Gemeinden durch dieses jurchbare Unwetter entstehen, nach Kräften in Form von Unterstützungsbeiträgen sich beteiligen muß; im Haushaltsplan für 1932 wird eine entsprechende

**Das kleine Haus am Michigansee**  
ORIGINALBONAN von OTFRID v. HANSTEIN  
Vertrieb: Romanverlag R. & S. Grottel, G. m. b. H. Rastatt  
38. Fortsetzung

Ein spöttisches Lächeln umzude den Mund des Mannes, und er wurde zurückhaltender.

„Wann? Beshalb?“

Sie erzählte kurz und zeigte ihren Entlassungsschein, worauf der Italiener sie sehr aufmerksam ansah.

„Diese Ada Thomas sind Sie? Ich habe davon gelesen; die Sache ist ja erledigt.“

Ada atmete auf. Wenn sie auch die Stellung nicht bekam — der Mann schien Bescheid zu wissen; also drohte ihr von der Polizei keine Gefahr.

Während sie diesem Gedanken nachhing, hatte der Fremde sie wieder beobachtet.

„Verstehen Sie denn überhaupt etwas von meinem Geschäft?“

„Ich weiß vorläufig allerdings noch nicht, welcher Art es ist.“

„Ich betreibe den Blumenhandel im großen und in Ladengeschäften. Ich kann wohl sagen, daß meine Firma in dieser Branche die bedeutendste in Chicago ist. Ich suche für mein Geschäft in der Cornell Avenue eine Verkäuferin. Das heißt, nicht etwa ein Ladenmädchen, sondern eine Dame mit Umgangsformen und künstlerischem Geschmack, eine Dame, die selbst versteht, sich in der Gesellschaft zu benehmen. Mein Geschäft beruht nicht darauf, daß etwa jemand kommt und ein Weidensträußchen für ein paar Cent bestellt. Ich liefere die Tafelanschmückung für große Gesellschaften in den ersten Hotels und in reichen Privathäusern, ganz exklusive Blumenarrangements, die Hunderte von Dollar und mehr kosten. Da muß man Geschmack haben, Vorschläge machen, zeichnen können. Ich weiß natürlich nicht, ob das etwas für Sie ist.“

Je geschäftsmäßiger und kürzer dieser Mann fragte, um so mehr gefiel seine Art Ada.

„Ich glaube, daß ich dem Posten vollständig gewachsen bin.“

„So, ja.“

Nun war wieder das spöttische Lächeln da.

„Ich entstamme selbst ersten Gesellschaftskreisen, habe viel gemalt und mich immer sehr viel mit Blumen beschäftigt.“

„Gut also! Ueberlegen Sie sich die Sache! Wenn Sie Lust haben, treten Sie morgen früh acht Uhr an. Zunächst zehn Dollar in der Woche. Wenn ich zufrieden bin, mehr.“

„Ich nehme an.“

„Gut, hier ist die Karte mit meiner Adresse.“

Der Mann grüßte oberflächlich und fuhr in seinem Auto davon, während der Inhaber des Büros sehr überrascht tat.

„Sie haben außerordentliches Glück gehabt. Thomas Alcontis ist in der Tat eine allererste Firma, und zehn Dollar als Anfangsgehalt sind auch nicht zu verachten.“

Diesmal ging Ada in freudiger Erregung heim und suchte gleich die freundliche Heilsarmee Schwester auf.

„Thomas Alcontis? Die Firma ist wohl recht groß. Sie können es jedenfalls versuchen. Ich halte es für weniger bedenklich, in einem offenen Laden zu bedienen, als etwa bei einem Unbekannten Sekretärin zu werden.“

„Darf ich vorläufig hier im Asyl wohnen bleiben?“

„So lange es Ihnen gefällt. Ich werde Ihnen morgen den Weg zeigen lassen. Es ist höchstens eine Viertelstunde zu gehen.“

An diesem Abend legte sich Ada mit ganz anderen Gefühlen als sonst zur Ruhe.

Zehn Dollar die Woche? Wenn sie in der Heilsarmee wohnen blieb, konnte sie recht gut fünf davon sparen. Auf jeden Fall war das ein Anfang, auf eigenen Füßen zu stehen.

Sie benutzte den Abend, um ihr lange vernachlässigtes Tagebuch nachzuholen.

Am nächsten Morgen trat sie, allerdings mit einigem Herzklopfen, den Weg zu ihrer neuen Arbeitsstätte an.

Es war ein großes Geschäft, mit herrlich arrangierten Schaufenstern, in unmittelbarer Nähe des großen Hotels Windemere, unweit des Michigansees.

Als sie mit ihrem Führer auf dem Wege den Washington Park durchschritt, erkannte sie, daß es derselbe Park war, durch den sie in jener Nacht geflohen war.

Einen Augenblick blieb Ada bewundernd vor den ausserordentlich schönen Orchideen und den vielen anderen Blumen stehen, die überaus geschmackvoll in den Schaufenstern ausgestellt waren, dann trat sie ein.

Herr Alcontis war bereits anwesend.

„Alright — Wie ist Ihr Vorname?“

„Ada.“

„Sehr gut! Es ist Sitte, daß bei mir die Damen nur mit dem Vornamen genannt werden. — Miß Theresa!“

Eine andere junge Dame trat aus dem Zimmer hinter dem Laden. Sie hatte genau dieselbe Figur wie Ada, war aber schwarz.

Herr Alcontis lächelte.

„Sehen Sie! Welch eigentümlicher Zufall! Die Damen sehen fast wie Schwedinnen aus. Miß Theresa — Miß Ada, unsere neue Kraft!“

Das andere Mädchen streckte ihr mit etwas gezierter Freundlichkeit die Hand entgegen.

„Auf gute Freundschaft, Miß Ada!“

Die beiden Mädchen hatten unwillkürlich in den großen Spiegel gesehen; dann ruhte Adas Blick prüfend auf Theresas Gesicht.

Mißer Alcontis hatte nicht ganz unrecht. Eine stüchtige Ähnlichkeit war wirklich vorhanden, nur, daß Teresa immerhin etwas Italiensches an sich hatte und dann außerdem auf ihrem Gesicht etwas Keckes lag, was sie Ada zunächst nicht angenehm machte.

„Miß Ada!“

(Fortsetzung folgt.)

Summ: vorgelesen. Außerdem wurde beschlossen, eine Bezirksversammlung durchzuführen und die durch diesen öffentlichen Aufruf weiter zuziehenden Gaben dem Bezirkswohlfahrtsverein zur Unterbringung der einzelnen Geschädigten zur Verfügung zu stellen. — Im übrigen ist aus den weiteren Verhandlungen folgendes zu berichten: Alons Schlotter, Metzger in Untertalheim, erhielt die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zur „Linde“ daselbst. — Genehmigt wurde der Beschluß des Gemeinderats Simmersfeld über Veräußerung des dortigen Arztwohnhauses an Dr. med. Werfle daselbst. — Als Staatsbeitrag zur Unterhaltung der Nachbarchaftsstraßen wurden dem Bezirk Nagold für das Rechnungsjahr 1931 insgesamt 31 000 Mark bewilligt. Dieser Betrag kam nun nach den bisher schon aufgestellten Richtlinien zur Verteilung an die Straßenunterhaltungspflichtigen. Anteilig verbleiben der Amtkörperschaft selbst für ihren Aufwand 3100 Mark. — Der Amtkörperschaftsbeitrag zur Verbesserung der Nachbarchaftsstraße Waldorf-Rohrdorf soll endgültig auf 5400 Mark festgesetzt werden; 4000 Mark sind bereits ausbezahlt. — Die Entschädigungen, die für den dienstlichen Betrieb eigener Kraftfahrzeuge an Amtkörperschaftsbeamte gewährt wurden, werden ab 1. April 1932 gekürzt. — Auf das Gesuch der Stadtgemeinde Wildberg um Beteiligung der Amtkörperschaft an dem im Wildberger Stadtteil verursachten Sturmholzschaaden von Mai vorigen Jahres kam der Bezirksrat zum Beschluß, festzustellen, daß die Waldbesitzer einen Schaden, der durch Sturm oder Schneeeindring entsteht, grundsätzlich selbst zu tragen haben, jedoch bei der Amtversammlung zu beantragen, daß der Stadtgemeinde Wildberg mit Rücksicht auf ihre beschränkte Finanzlage ausnahmsweise ein Unterhaltungsbeitrag von 2500 Mark gewährt und an ihrer Darlehensschuld gegenüber der Amtkörperschaft abgerechnet wird. — Die Prüfung verschiedener Rechnungen der Amtkörperschaft für 1930 ergab keinen Anlaß; der Amtversammlung wurde Abhör empfohlen. — Soweit die beamteten Schächern der Gebäudebrandversicherungsanstalt Entschädigung für Reiseaufwand auf Rechnung der Gemeinden zu gewähren ist (also für die ordentlichen Jahresrechnungen), werden nur noch die für Amtkörperschaftsbeamte geltenden Sätze vergütet. — Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist bereit, ihr zum Bezirkskrankenhausumbau feinerzeit gewährtes Darlehen über den 30. Juni 1932 hinaus zu verlängern, wenn neben den bisherigen Zins- und Tilgungsraten von 6 + 2 Prozent ein jährlicher Verwaltungskostenbeitrag von drei Viertel Prozent des am 1. Juli 1932 ungetilgten Darlehensrestes bezahlt wird. Der Bezirksrat beschloß vorgebrungen, bei der Amtversammlung die Annahme dieser Bedingungen zu beantragen. — Nach eingehender Prüfung des vorgelegten Entwurfes zum Haushaltsplan der Amtkörperschaft für 1932 und nach Ausnützung aller noch möglichen Einsparungsmöglichkeiten wurde beschlossen, der Amtversammlung vorzuschlagen, für 1932 auf die Bezirksgemeinden 180 000 Mark umzuliegen und so die heutige Umlage gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent zu senken. — Die nächste Amtversammlung soll am Montag, den 20. Mai d. Js. im Rathaus Nagold abgehalten werden.

**Nagold, 21. Mai.** Nach den vorausgegangenen so schönen Tagen war man bitter enttäuscht, am Sonntagmorgen in der Frühe beim leichten Vorhangheben statt dem gewohnten Sonnenschein strömenden Regen zu sehen, der tatsächlich auch den ganzen Vormittag anhielt und so manchen schönen Plan, so manche Raientour zu Wasser werden ließ. Erst am Nachmittag hellte sich der Himmel etwas auf, so daß man doch noch einen wenn auch kleinen Ausflug ins Freie wagen konnte. — Das Plakonzert der Stadtkapelle war durch die Witterung leider etwas beeinträchtigt, aber immerhin wurden einige Stücke zum Vortrag gebracht. Während dieses Konzerts fand auch die Sammlung zum Roten Kreuztag statt, wobei in Verbindung mit der Hausammlung ein ganz erfreuliches Ergebnis erzielt wurde. Die Straßenammlung hatte wohl unter der ungünstigen Witterung sehr zu leiden, andererseits haben viele ihre Beiträge für die Unwettergeschädigten zurückgelegt, was als nächstliegendes ja verständlich ist; immerhin aber ist das Gesamtergebnis zufriedenstellend.

**Nagold, 23. Mai.** (Militärkonzert der Partikapelle der NSDAP. Stuttgart.) Im Saal des „Löwen“ fand gestern abend zum zweitenmal innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit ein Militärkonzert der Partikapelle der NSDAP. Stuttgart statt. Auf dem Platz beim alten Kirchort veranstaltete die Kapelle vor Beginn dieses Konzerts ein Standkonzert, das eine sehr zahlreiche Zuhörermenge anlockte, die den ausgezeichneten Darbietungen der Kapelle unter ihrem Dirigenten lebhaften Beifall entgegenbrachte. Der große Saal des „Löwen“ war fast reiflos gefüllt, als gegen 9 Uhr mit dem „Germania“-March das Konzert seinen Anfang nahm. Man muß die Unermüdlichkeit der Musiker bewundern, die nach den Konzerten am Samstagabend in Altsiedel und am Sonntagmorgen in Bad Liebenzell ohne sichtbare Anstrengung das außerordentlich reichhaltige Programm frisch und schwingvoll in rascher Folge zur Darbietung brachte. Ein Musikstück nach dem andern wurde von den Zuhörern mit steigender Begeisterung aufgenommen. Nicht nur die Märsche, die mit Selbstverständlichkeit die musterartige Durchbildung der Kapelle voll zur Geltung brachten, auch bei den zum Vortrag gebrachten Ouvertüren, Potpourris, Charakterstücken usw. waren die Leistungen ganz ausgezeichnet und verdienen den starken und herzlichen Beifall. Das Longemäde „Ein Morgen in Sanssouci“, das große Anforderungen an Dirigent und Spieler stellte, muß hierbei besonders hervorgehoben werden. Der schneidige Ein- und Ausmarsch des Trommler- und Pfeiferchors und dem zusammen mit dem Bläserchor zu Gehör gebrachten „Deutschmeister“-March und später im dritten Teil „Preußens Gloria“, waren Prachtleistungen und rich alles begeistert mit. Auch das Intopon-Solo, besonders die tänzerisch verlangte Zugabe, war ganz hervorragend, die Technik dieses Solisten, der nebensächlich durch seine humorvolle Art sich sehr viel Sympathie erwarb, wurde allgemein bewundert. Den Abschluß des Konzerts bildete der große Japanstreich, der in seinen einzelnen Abschnitten so exakt durchgeführt wurde, daß sich beim Deutschlandlied alles spontan von den Sängern erhob und begeistert mitschwamm. Kapelle und Dirigent erhielten anhaltenden stürmischen Beifall. — Landtagsabgeordneter W. Böhmer sprach zu Beginn des Konzerts einige Begrüßungsworte und erwähnte hierbei besonders, daß die jetzt zwangsmäßig aufgelöste SA-Kapelle Stuttgart sich durch nichts aufhalten lasse und Sonntag für Sonntag hinausziehe in Stadt und Land, nicht bloß um des Verdienstes willen, sondern um sich in nationaler und sozialer Tat für ihre Bewegung und für Deutschland, für deutsches Wesen und deutsche Art einzusetzen. Die Musik soll symbolisch betrachtet, wie einst die Mauern von Jericho, auch die bei uns noch lebenden fremden Mauern zum Einsturz bringen und den Tag herbeiföhnen, an dem der Deutsche wieder deutsch sein wird. Die Ansprache fand lebhaften Zustimmung, besonders aber die Befanntgabe der Veranstaltung eines Konzerts der Stuttgarter Partikapelle am Dienstag in der Lieberhalle in Stuttgart, dessen Ertrag zu Gunsten der Hochwasser-Geschädigten in Sulz und Gäßlingen verwendet werden soll, ein wirkliches Beispiel sozialer Opferbereitschaft. Dr. Stähle sprach am Schluß

des Konzerts herliche Worte des Dankes an die Kapelle und an ihren Dirigenten. Troßdem das Glend und die Rot vieler Einzelnen so tiefengroß ist, wolle man mit Zuversicht dem Tag entgegenwarten, an dem sich eine Wende vollziehen und eine Besserung herbeiföhnen wird. Er schloß mit dem Appell zum Beitrag eines Scherleins für den Kampfplatz der Partei. Mit dem Abhängen des Hart-Weselliedes und einem March der Kapelle fand das Konzert sein Ende.

**Sulz, O.A. Nagold, 23. Mai.** Die von der Gemeinde direkt durchgeführte Sammlung hat bisher den ansehnlichen Betrag von weit über 3000 Mark ergeben. Es ist zu erwarten und auch zu wünschen, daß durch weitere Spenden den vom Unwetter Betroffenen in beiden Gemeinden tatkräftige Unterstützung zuteil wird.

**Schrenbach, 21. Mai.** Da die Amtszeit des Anwalts abgelaufen war, wurde heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Gauß-Hochdorf die Reu w a h l bei reger Beteiligung vorgenommen. Derselbe war ein Beweis des einmütigen Vertrauens für den bisherigen Amtsinhaber Christian Keppeler, Landwirt und Gemeinderat, der einstimmig wiedergewählt wurde. Möge auch die zweite Amtsperiode zur ruhigen und gesunden Weiterentwicklung unserer Teilgemeinde dienen.

**Freudenstadt, 23. Mai.** (70 Jahre Turnverein.) Am gestrigen Sonntag waren es 70 Jahre, daß der Turnverein Freudenstadt ins Leben trat. Im Juli wird mit dem Gau-Turnfest die Jubiläumsfeier abgehalten werden.

**Neubulach, 20. Mai.** Heute beging Stadtschultheiß a. D. Friedrich Müller seinen 70. Geburtstag. Von 1888 bis 1920 war er Verwaltungsschaffner der Gemeinden des oberen Calwer Waldes, 1902 wurde er zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde gewählt. Von 1920—24 gehörte er als Mitglied der Bürgerpartei dem Landtag an.

**Calw, 22. Mai.** Die heißen Tage vor und nach Pfingsten haben die Obstblüte zu sehr rascher Entfaltung gebracht. In einigen Tagen waren die Birnbäume verblüht und die Apfelbäume folgten rasch und stehen in schöner Blüte, nur die Spätsorten lassen noch auf sich warten. Die Blüten sind von Bienen und Hummeln stark besucht und nichts hört der Obstzüchter lieber als das fröhliche Geklimme dieser Insekten an den Blüten. Am schönsten blühte das Steinobst, Zwetschgen und Kirschchen haben wunderbar geblüht. Leider fiel aber die Blüte in das nässliche Wetter. Ob diese tagelangen Regen der Entwicklung des Steinobstes stark geschadet haben, wird sich erst später zeigen, bis jetzt merkt man nicht viel davon mit Ausnahme an den Pflaumen, die sofort nach der Blüte abgefallen sind. Die Birnen- und Kirschchenblüte ist sehr rasch, wahrscheinlich allzu rasch verlaufen. Die Apfelblüte ist gesund, der Blütenanlag ist aber viel kleiner als man zuerst annehmen konnte. Voraussichtlich werden die Apfelbäume kaum eine befriedigende Ernte bringen.

**Sorb a. N., 21. Mai.** Vorgestern nachmittag verunglückte beim Rauchen ein Radfahrer. Er wurde von Passanten verbunden und bis zu seiner Genesung (der Verunglückte ist ein Waisenknabe aus Ahr, Rheinland), in häusliche Pflege genommen.

**Grünmetzstetten, 20. Mai.** (Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Scheuer des Landwirts Max Wehle von hier. Als dieser auf der Kreisföhle Holz sägen wollte, schnellte ihm ein Scheit Holz ins Gesicht, wobei ihm der Kiefer gespalten, das Nasenbein gebrochen und andere Verletzungen am Gesicht beigebracht wurden. Im Bezirkskrankenhaus, wohin man den Verletzten zuerst brachte, wurde ihm die nötige Hilfe zuteil.

**Kottensburg, 21. Mai.** Gestern abend brach im früheren Renner'schen Haus in der Königstraße ein Brand aus, und zwar in der Wohnung der Naturheilkundigen Frau Wilh. Zwischen dem dritten und zweiten Stock brannten die Bodenbalken. In dem trockenen Spreu fand das Feuer reichliche Nahrung. Glücklicherweise waren die Fenster geschlossen, so daß die Flammen keine Zugluft erhielten. Die Feuerwehrlente wurden durch die ungeheure Rauchentwicklung gebremst. Erst den mit Rauchmasken versehenen Wehrlenten gelang es vorzubringen und das Feuer zu löschen. Als Brandursache wird Kamindeseft angenommen.

**Oberndorf a. N., 21. Mai.** Gestern abend nach 8 Uhr ereignete sich in der Pfalzstraße gegenüber dem städtischen Feuerwehmagazin, ein bedauerlicher Unfall. Der verheiratete Mechaniker Spreiter von hier war einem Fuhrmann, der in der Nähe Schotter abgeladen hatte, dabei behilflich, den leeren Schotterwagen rückwärts aus einer Seitengasse heraus zu führen. Während der Fuhrmann an der Deichsel lenkte, führte Spreiter das Pferd. Auf unverständliche Weise wurde Spreiter plötzlich von der Rückwand des schweren Wagens gegen die Mauer des Feuerwehmagazins gedrückt, so daß er mit bedeutenden inneren Verletzungen nach Hause getragen werden mußte.

**Balingen, 21. Mai.** (Märläferplage.) Das starke Auftreten der Engerlinge im Vorjahr ließ ein W a k f ä s e r j a h r voraussehen. Durch die kalte Witterung im ersten Mädrittel wurden die braunen Gefellen im Erdboden zurückgehalten. Auch die nachfolgenden Tage am Anfang der letzten Woche lockte sie nicht, erst die warmen Tage von Mitte der Woche an; besonders der 12. war ihnen günstig. Vom 13. an flogen sie in Scharen und nun hangen Hecken, Linden- und Zweiföhgebäume, besonders auch die Buchen voll von ihnen, und abends schwärmen sie in großer Zahl in den Gärten und Straßen und verirren sich auch in unsere Wohnungen. Die Jugend macht tüchtig Jagd auf sie, doch könnte nur ein planmäßiges, behördlich angeordnetes Vorgehen einigen Erfolg versprechen.

**Balingen, 22. Mai.** (Zwangsvorkauf.) Wirtschaft und Café Lindenteller sind im Zwangsversteigerung worden. Der Zuschlag wurde einem Gebot von 20 550 RM. des Hypothekengläubigers, Brauereibesitzer Dölter in Kottensburg, erteilt.

**Schwenningen, 22. Mai.** (Zwangsvorkauf.) Der in der Kottweiler Straße befindliche „Kottweiler Hof“ wurde zwangsversteigert. Neben der Wirtschaft befindet sich auch eine Bäckerei. Das ganze Anwesen wurde für 30 000 RM. vergeben. Der Anschaffungswert ist bedeutend höher gewesen.

**Stuttgart, 21. Mai.** (Peinliche Dinge.) Das städtische Gut Weihenhof versorgt das städtische Kinderheim mit Milch. Um den Milchvertrag des Kuhstalles auf dem Weihenhof zu steigern, wurden, wie die „Süddeutsche Zeitung“

hört, einige Zeit lang beträchtliche Mengen Wasser in die Milch gegossen. Doch auch der Milchpächter geht nur so lange zum Brunnen, bis er erwischt wird. Der Schwindel kam heraus und zurzeit untersucht die Kriminalpolizei die Angelegenheit. Diese Milchfälschung auf dem städtischen Gut Weihenhof wäre noch lange nicht das Schlimmste. Bedenklich aber muß es stimmen, daß die Milch auch noch von podenkranken Kühen kam.

**Arbeitsmarktlage.** Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart hat sich in der ersten Hälfte des Monats Mai weiterhin leicht gebessert. Am Ende der Berichtszeit waren 45 451 Stellenjohende vorgemerkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 726 gesunken, ihr Stand beträgt 20 204.

**Die freie Presse unter Schund und Schmutz.** Die in Stuttgart erscheinende Zeitung „Freie Presse“ wurde, wie wir jetzt erfahren, auf Antrag des Stuttgarter Polizeipräsidenten auf die Schmutz- und Schundliste gesetzt. Damit ist der öffentliche Verkauf der Zeitschrift verboten. Die Verordnung wird erst mit Veröffentlichung im Reichsanzeiger Rechtskraft erhalten.

**Vom Landwirtschaftl. Genossenschafts-Verband a. B.** In Kürze steht ein Wechsel in der Leitung des Verbandes Landwirtschaftl. Genossenschaften bevor. Der bisherige Leiter, Oberregierungsrat a. D. Baier, wird altershalber von seinem Amte zurücktreten. Als Nachfolger werden der Vorsitzende der Württ. Ortsvorsitzenderversammlung, leitender Staatsrat Rath, ferner Reichstagsabgeordneter Freiherr von Stauffenberg-Rißlingen genannt.

**Mulendorf, 21. Mai.** (Finanznot der Gemeinden.) Der Oberschwäbische Städtegau tagte. Er nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Zur gegenwärtigen Zeit der Aufstellung der Gemeindehaushaltspläne für 1932 nimmt der oberschwäbische Städtegau erneut Gelegenheit, auf die katastrophale Finanznot der Gemeinden die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen und mit großer Besorgnis darauf hinzuweisen, daß die bisherigen Reichs- und Staatsmaßnahmen nicht nur keine Erleichterung, sondern weitere Belastungen bringen. Die Gemeindefinanzen leiden vor allem unter der ungerechten Belastung, die ihnen die falsch gestaltete Erwerbslosenfürsorge aufgebürdet hat, und sie müssen daran in kürzester Zeit zugrunde gehen. — Außerdem soll an den Württ. Städtegau das Ersuchen gerichtet werden, darauf hinzuwirken, daß die Bestimmungen in der Notverordnung über die Darlehenssperrung der Sparkassen den Gemeinden gegenüber aufgehoben werde, weil auf anderem Wege Mittel zu Rohhands- und ähnlichen Arbeiten nicht zu erlangen sind.

**Aus Bayern, 21. Mai.** (Zum deutschen Tor hinaus.) Am Pfingstamstag wurden am Straßenbollwerk in Rittenwald über 1000 Autos und Motorräder abgefertigt, die über die Grenze fahren, während nur 10 Fahrzeuge nach Deutschland hereinführen, an Pfingsten annähernd 4000 und Pfingstmontag circa 1500. Die Abfertigung dauerte jeweils 2—3 Minuten, während es am Brenner eine Stunde dauerte, bis man dran kam, so stauten sich dort die vielen Fahrzeuge, die ins Ausland führen.

**Zur Regierungsbildung in Württemberg**

**Stuttgart, 22. Mai.** Die vor Pfingsten begonnene, aber ergebnislos gebliebenen gemeinsamen Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten, Zentrum, Bauernbund, Deutschnationalen, Demokraten und Christl. Volksdienst über ein sachliches Regierungsprogramm haben in der ganzen letzten Woche gerast. Erst am Samstag fand wieder eine lose Zählungnahme statt. Am Sonntag werden die Verhandlungen offiziell noch einmal aufgenommen, jedoch vorläufig ohne begründete Aussicht auf eine baldige Einigung. Die Lage wird zur Zeit als äußerst verzweifelt beurteilt. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß das bisherige Kabinett Dr. Holz—Dr. Dehlinger, abgesehen von einer entl. Aenderung in der Besetzung der Leitung des Kultministeriums, für absehbare Zeit weiter im Amte bleibt. Das negative Ergebnis der bisherigen Verhandlungen hängt zweifellos mit dem Anspruch der Nationalsozialisten auf die Besetzung des Ministeriums des Innern zusammen, ein Anspruch, dem andere Parteien ablehnend gegenüberstehen. Man glaubt deshalb bestimmt, daß es beim Zusammentritt des Landtags am Dienstag nicht zur Wahl des Staatspräsidenten kommt.

**Aus Baden**

**Böhrenbach, 20. Mai.** (Eine folgenschwere Ohrfeige!) Ein Lehrling, bei der Firma Elektromaschinenbau G. m. b. H. in Böhrenbach beschäftigt, erhielt von einem Meister eine Ohrfeige mit so starkem Schlag, daß ihm das Trommelfell platzte. Der Verletzte war gezwungen, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und, nachdem eine sehr starke innerliche Verletzung festgestellt wurde, mußte derselbe in die Ohrenklinik nach Freiburg übergeführt werden. Diese Ohrfeige dürfte den Meister wohl teuer zu stehen kommen.

**Grünstadt (Pfalz), 20. Mai.** (Der Mord auf der Weistannenhöhe aufgeklärt?) Die französische Kriminalbehörde gibt die Nachricht nach hier, daß der aus Grünstadt stammende Mörder Ludwig Laumann, der in Frankreich wegen eines schweren Verbrechens in Untersuchungshaft sei, gestanden habe, den Mord an zwei Mannheimer Lehrerinnen auf der Weistannenhöhe im Schwarzwald im Jahre 1929 begangen zu haben. Ob diese Selbstbeerdigung den Tassaden entspricht, wird die weitere Untersuchung ergeben müssen. Laumann geht kein guter Ruf voraus. Vor Jahren hatte er einen Anschlag auf den Jüngerger Zug bei Alesheim beabsichtigt, der jedoch mißlang. Er ist der Sohn des vor Jahren hier verstorbenen Gelegenheitsarbeiters Heinrich Laumann, der elf Kinder besch, die zum Teil in Erziehungsanstalten untergebracht waren. Auch Ludwig Laumann befand sich eine Zeit lang in der Erziehungsanstalt Erlenbach.

**Bad Peterstal, 20. Mai.** (Wederfallen und schwer verwundet.) Am Mittwochabend gegen halb 9 Uhr wurde der Händler Albert Willibald auf offener Straße von seinem Geschäftskonkurrenten Silvester Börjig und dessen Sohn überfallen und detart zugerichtet, daß er von der herbeigerufenen Sanitätskolonne weggetragen werden mußte. Zwischen beiden befanden schon seit längerer Zeit

**Ärzte empfehlen „Haarglanz“** da er nach der Kopfwäsche das Haar neutralisiert und es straff und gesund erhält. „Haarglanz“ liegt jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grün: Extrapackung sowie „Extra-Blood“ mit Schaumbrille 27 Pfg.

geschäftliche Differenzen. Die beiden Täter wurde von der Gendarmerie in Haft genommen. Der Ueberfallene liegt schwer darnieder.

**Karlsruhe, 22. Mai.** (3 Millionen Defizit.) Der Haushaltsplan der Stadt Karlsruhe soll dem Vernehmen nach im Laufe der nächsten Woche den städtischen Kollegien zur Prüfung vorgelegt werden. Man hofft bis dahin Vorschläge über den Fehlbetrag, der sich auf rund 3 Millionen RM. beläuft, unterbreiten zu können. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932 wird mit 41 Millionen RM. auf der Einnahmen- und Ausgabenliste abgeschlossen werden.

**Florsheim, 22. Mai.** (Typhuserkrankungen.) In einer Familie sind hier zwei Typhuserkrankungen aufgetreten. Einer der Erkrankten ist inzwischen gestorben, der andere Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die sofort angestellten Erhebungen haben mit Sicherheit ergeben, daß eine zentrale Infektionsquelle — Wasser, Lebensmittel — nicht in Frage kommt. Wahrscheinlich wurden die Erkrankungen durch einen Bazillenträger in der Familie verursacht, von der mehrere Mitglieder schon 1919 erkrankt waren.

**Durlach, 22. Mai.** (Raubüberfall.) In der Nacht zum Freitag wurde einem Mann aus Durlach in der Nähe des Durlacher Bahnhofes unter Anwendung von Drohungen sein Handkoffer weggenommen. Ein Polizeibeamter verfolgte den Täter, der flüchtig ging, und gab auch einen Schreckschuß ab. Der Täter hatte jedoch einen zu großen Vorsprung und konnte in der Dunkelheit entkommen.

**Mannheim, 22. Mai.** (Brand.) Bei der Firma Stoh-Kontakt G.m.b.H. in Mannheim-Neckarau brach nachts Großfeuer aus, dem eine 40 Meter lange Versandhalle zum Opfer fiel. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den anstehenden Bau, in dem fertig verpacktes Material lag, vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Trotz angestrengter Tätigkeit verbrannten Materialen im Werte von 50 000 RM. Die Direktion vermutet Brandstiftung.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn“ abgehört. Das von dem Ozeanflieger Endreß geführte ungarische Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn“ stürzte kurz vor der Landung auf dem Flugplatz Vittorio in Rom brennend ab. Der Pilot u. seine Besatzung kamen ums Leben. Die Nachricht von dem tragischen Ende der „Gerechtigkeit für Ungarn“ ist in Budapest wie ein nationales Unglück aufgenommen worden. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben Trauerfabriken gehiebt.

Lohngeldraub auf einer Eßener Zechen. Auf die Kasseneamen der Zechen Gottfried Wilhelm in Eßen wurde ein Lohngeldraubüberfall verübt, bei dem den Tätern 1000 RM. in die Hände fielen. Als die Ueberfallenen sich zur Wehr setzten, schoßen die Verbrecher. Ein Beamter wurde durch einen Kopfschuß tödlich verletzt.

**Ein Steuer-Stechbrief.** Das Finanzamt Charlottenburg hat hinter der Studentin Margarethe Cohn geb. Dreifus, geboren am 24. Dezember 1902 in Stuttgart, wohnhaft zuletzt in Charlottenburg, jetziger Aufenthalt Zürich-Alstetten, einen Steuerstechbrief erlassen. Das Inlandsvermögen derselben wurde beschlagnahmt. Frau Cohn schuldet dem Reich eine Reichsschuldsteuer von 112 863 RM.

**Großbrand in Berlin.** In den Lagerräumen der Firma Yued u. Lindemann, Porzellan- und Steingüterhand, Berlin-Tempelhof, brach am Samstag nachmittag aus noch nicht geklärt Ursache ein Brand aus, der in kurzer Zeit auf die gesamte, 3000 Quadratmeter umfassende Halle übergriff und sie völlig in Asche legte. Aus den benachbarten Garagen konnten Automobile und Treibstoffvorräte noch rechtzeitig entrüstet werden.

**Kreugers Milliardenschuld.** Die Firma Kreuger und Toll hat gegen den Nachlaß Kreugers eine Forderung in Höhe von über 200 Millionen Kronen, Kreuger persönlich hatte Schulden von mindestens 100 Millionen Kronen, wozu noch Bürgschaften usw. in Höhe von mindestens 400 Millionen Kronen kommen. (Das sind also mindestens 700 Millionen, also nahezu eine Milliarde Kronen.) Aus den Aktiven des Nachlasses kann aber nur ein kleiner Teil der Schulden befriedigt werden. Kreuger und Toll wird jetzt Konkurs anmelden.

**Großer Heidebrand bei Köln.** Am Freitag nachmittag brach in der Wahner Heide ein Brand aus, dem mindestens 1000 Morgen Heideboden und Ginsten zum Opfer fielen. Man vermutet, daß das Feuer böswillig angelegt worden ist.

### Turnen, Spiel und Sport

Riders-VB. Stuttgart — Chelsea London 0:3

Ergebnisse des Sonntags

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

In Frankfurt: Eintr. Frankfurt — Tennis Borussia Berlin 3:1

In Leipzig: Polizei Chemnitz — Bayern München 2:3

In Hamburg: Holstein Kiel — 1. FC Nürnberg 0:4

In Bochum: Schalke 04 — Hamburger SV 4:2

Aufstieg zur Süddeutschen Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

Normannia Gömünd — Stuttgarter SC 1:3

FC Niefem — Sp.Fr. Stuttgart 1:3

FC Taiflingen — Sp.Fr. Heilbronn 1:1

Gruppe Baden:

Frankonia Karlsruhe — Sp.Bgg. Trofingen 2:1

Sp.Fr. Forchheim — FC. Offenburg 1:3

Sp.Bgg. Freiburg — FC. Konstanz 2:1

Gruppe Südbayern:

Ulmer FB. — Sp.Bgg. München 6:0

Armin München — Sp.Bgg. Landsbut 1:2

FC. Luftenau — FC. Augsburg 3:0

### Rundfunk

Dienstag, 24. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Weiter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Die Frau als Leserin der Tageszeitung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.25 Uhr Vortrag: Unter welchen Voraussetzungen sollen Brautleute und Ehegatten einen Ehevertrag schließen und warum? 18.50 Uhr Vortrag: Die Stellung Amerikas in der Weltkrise der Gegenwart, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Frühling in Schwabingen, 20.30 Uhr Junger Mond, du kummervolle Barke... 21.30 Uhr Ein Hauskonzert bei Heus, Kusser, 22.30 Uhr Nachrichten, Zeit, Weiter, 22.45 Uhr Die Weintraube leidet.

### Handel und Verkehr

— Calw, 22. Mai. (Vom Calwer Wochenmarkt.) Frisches Gemüse ist nun auf dem Markte vorherrschend. Vor allem sind angeboten, Spinat, Rhabarber, Kresse, Kopfsalat und Rettiche. Spinat wird zu 10  $\frac{1}{2}$ , Rhabarber zu 15  $\frac{1}{2}$  das Pfund verkauft. Kopfsalat kostet 10—15  $\frac{1}{2}$  das Stück. Am meisten wurde bei der heißen Witterung nach Rettichen gefragt. Halbbrettische kosten 20  $\frac{1}{2}$  der Büchel, schöne weiße Sommerrettiche 10—12  $\frac{1}{2}$  das Stück. Kapsel sind auf dem Markte verschwunden, nur Drangen sind noch zu haben. Landeier kosten wie seither 7  $\frac{1}{2}$ , Landbutter 1,30 M. und Tafelbutter 1,50 M. das Pfund. Tafelbutter scheint anzuziehen, da vielfach 1,60 M. verlangt wurde. Ware kam viel auf den Markt, dagegen fehlten viele Hausfrauen, weil durch den zunehmenden Haushandel Eier und Butter ins Haus geliefert werden.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Durch das Vordringen der nordwestlichen Depression ist es zu ausgedehnten Gemitterregen gekommen. Für Dienstag ist wieder mehr aufheiterndes, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Geschäftliche Mitteilungen

Wie schon ich die Wäsche beim Waschen? In der Tat eine sehr wichtige Angelegenheit heute. Wir möchten deshalb auf das interessante Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ aufmerksam machen. Infolge seines Gehaltes an organischen Stoffen, sogenannten „Enzymen“ (d. i. Verdauungssäfte), hat „Burnus“ die Eigenschaft, den Schmutz an der Wäsche schon beim Einweichen so vollkommen abzulösen, daß damit fast schon die ganze Wäschearbeit getan ist. Da das „Burnus“-Wäscheverfahren wesentliche Ersparnisse an Seife, Seifenpulver und Feuerungsmaterial bedeutet, ferner eine große Erleichterung für die Hausfrau und vor allem eine bisher unerreichte Schonung der Wäsche, sollte gerade in den heutigen Zeiten keine Hausfrau an „Burnus“ vorbeigehen. Wir verweisen im übrigen auf den der heutigen Nummer noch beiliegenden Prospekt.

# Jakob Wassermann

erzählt jetzt das abenteuerlichste Leben, das je gelebt wurde:

# Stanley's Erlebnisse in Afrika

Stanley, der „Felsenbrecher“, der „Bula Matari“, hat als erster Zentralafrika durchquert, ja gewissermaßen entdeckt. Die Schilderung seiner Marsche durch den dunklen Erdteil, die an Phantastik jeden Roman übertrifft, ist bis an den Rand mit Tat und Abenteuer gefüllt! Verfolgen Sie sie jetzt in der

# Berliner Illustrierten Zeitung

erhältlich in der

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.



## Unmöbliertes Zimmer

mit Küche, möglichst in der oberen Stadt gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Schöne 2—3 Zimmer-

## Wohnung

hat zu vermieten

Frau Christiane Schmidt Poststraße 105.

Sedes Quantum

## Bohnenstangen

3—4 m lang, ungeschliff, sucht sofort zu kaufen bis nächsten Mittwoch, den 25. ds. Mts.

Gottfr. Faigt, Spielberg.

Berneck.

Eine 27 Wochen trüchtige, junge

Nuß- und Schaffstab

verkauft Wilhelm Forstner.

## Gewerbebank

Altensteig

a. G. m. b. H.

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Für jedermann:

Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

Beabsichtigen Sie einen

# Musik-Apparat

anzuschaffen? — Dann wenden Sie sich an die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

wo auch stets eine große Auswahl in

Musik-Platten zu haben ist.

Altensteig.

Eine kleinere Partie

reifen, haltbaren Allgäuer Stangentäse mit 20% Fettgehalt

1 Kalbid 35—40  $\frac{1}{2}$ , bei 10 Pfd. M. 3.50

solange Vorrat bei

Chr. Burghard jr.

Und am Montag . . .

## Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20  $\frac{1}{2}$ .

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

